

Nutzergesteuerter Erwerb von eBooks – von PDA zu EBA

Anne Otto

Im Jahr 2015 wurde im Rahmen eines Projekts von den KIM-Bibliotheksdiensten erstmals ein nutzergesteuerter Erwerb für elektronische Bücher für die Universität Konstanz eingeführt. Das Projekt wurde in Heft 99 von „Bibliothek aktuell“ im Mai 2015¹ vorgestellt.

Unter nutzergesteuertem Erwerb elektronischer Bücher (eBooks) ist ein Verfahren zu verstehen, welches die Nutzung in die Auswahl der zu erwerbenden eBooks einbezieht. Realisiert wurde dies, indem eine durch Fachreferenten und Fachreferentinnen bestimmte Auswahl an Büchern über die Nachweissysteme (Lokaler Katalog, KonSearch, SWB-Verbundkatalog) als elektronischer Bestand angeboten wurde. Tatsächlich wurde nur der Teil des Angebots dauerhaft in den Bestand mit aufgenommen, der aufgrund einer definierten Nutzung gekauft worden ist. Alle anderen Titel, die keine oder nur eine sehr marginale Nutzung erfahren hatten, wurden nach Ende der Laufzeit aus den Nachweissystemen entfernt. Bildlich ähnelt ein solches Verfahren den Auslagen einer Buchhandlung: was innerhalb einer vorgegebenen Frist nicht verkauft ist, wird von der Buchhandlung an die entsprechenden Verlage remittiert. Bei eBooks geschieht das „Remittieren“, indem die Metadaten der nicht gekauften eBooks aus den Nachweissystemen entfernt werden.

Während des Jahres 2015 wurde der nutzergesteuerte Erwerb unter der Bezeichnung „Patron Driven Acquisition“, oder kurz PDA über die Aggregatoren-Plattform MyiLibrary realisiert. Darüber konnte ein Titelspektrum von ca. 13.000 Titeln verschiedener Verlage zur Verfügung gestellt werden.

Während des Projekts wurden regelmäßig die Kosten und die Art der gekauften Literatur sowie die Nutzungsdaten erhoben und ausgewertet. Des Weiteren wurde der technische und personelle Aufwand für die Datenpflege ermittelt.

Die PDA-Kollektion

Durch Anwendung formaler Filterkriterien wurde eine Ausgangstitelmenge von ca. 350.000 Titeln reduziert auf eine Menge von 13.181 Titeln, die fachlich zu den Forschungsgebieten der Universität Konstanz passen. Als Filterkriterien wurden dabei angewendet:

- Eingrenzung nach Erscheinungsjahr,
- Auswahl bestimmter Verlage und
- Kostenobergrenze für die einzelnen eBooks.

Mit der Ausgangsbasis von 13.181 Titeln, die als Metadaten in den Nachweissystemen geführt wurden, bewegte sich die Zahl der Erwerbungen über PDA in den Monaten Januar bis Oktober 2015 zwischen 34 und 55 Titeln pro Monat.

Im Oktober 2015 wurden alle eBooks, die vor dem Jahr 2013 erschienen sind, aus der PDA-Kollektion entfernt. Das führte zu einer Reduktion des Angebots auf 4.916 Titel zum Ende Januar 2016. Die Zahl der monatlichen Käufe reduzierte sich auf 14 Titel im November und 19 Titel im Dezember 2015.

Im Januar 2016 zog der Verlag Palgrave Macmillan seine kompletten Titel (ca. 900 Titel) aus dem PDA-Angebot zurück.

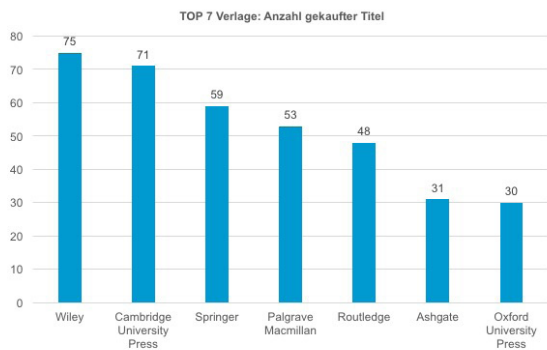
Erfahrungen mit dem PDA : die Nutzung der PDA-Kollektion

Die Nutzer und Nutzerinnen kamen gut zurecht mit dem PDA-Angebot. Es gab nur vereinzelte Rückfragen, da hin und wieder der Zugriff auf ein eBook nicht möglich war. Bei den Käufen handelte es sich aus Kostengründen in der Regel um eine Lizenz zur Einzelnutzung. Die gleichzeitige Nutzung durch einen anderen Nutzer ist in diesen Fällen nicht erlaubt und gelegentlich kam es dadurch zu temporären Zugriffsverweigerungen.

Die Abbildung 1 zeigt die Art der Nutzung des PDA-Angebots. 82% der Nutzungen entfielen

len auf Seitenaufrufe am Bildschirm und 2% wurden ausgedruckt. 16% der Seitenaufrufe erfolgten als Download. Aufgrund des Digital Rights Management im Rahmen des PDA ist das Herunterladen und Ausdrucken von Seiten limitiert.

PDA an der Universität Konstanz mit MyiLibrary



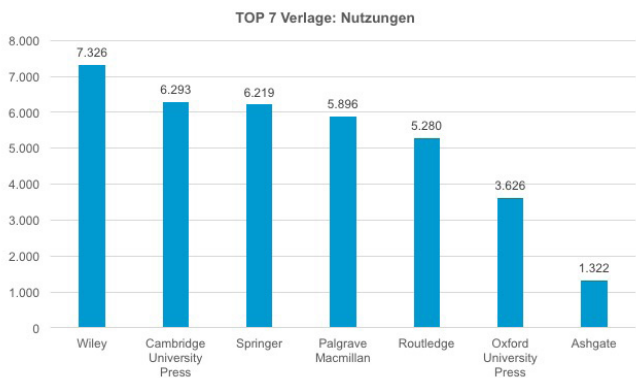
03.02.2016 PDA – Weiteres Vorgehen Universität Konstanz

Abbildung 1: Art der Nutzung im PDA nach Anzahl der Seitenaufrufe

Erfahrungen mit dem PDA: die wichtigsten Verlage

Die Abbildung 2 zeigt die TOP 7 Verlage, gemessen an der Anzahl der während der Laufzeit des Projekts über PDA gekauften Titel. Aus dem Sortiment des Wiley-Verlags sind im Rahmen des PDA die meisten eBooks gekauft wurden. Im Projektzeitraum von 12 Monaten wurden über PDA insgesamt 75 Titel des Wiley-Verlags gekauft. An Position 2 befindet sich Cambridge University Press mit 71 Titeln.

PDA an der Universität Konstanz mit MyiLibrary



03.02.2016 PDA – Weiteres Vorgehen Universität Konstanz

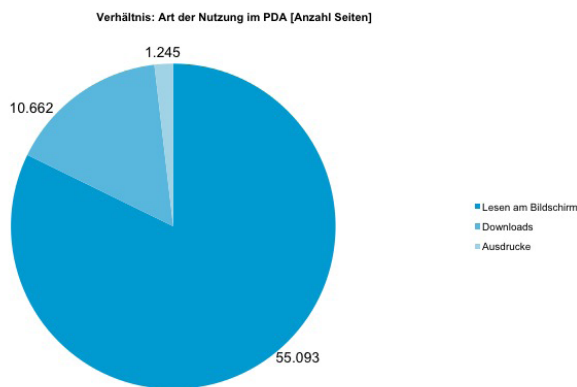
Abbildung 2: Anzahl gekaufter Titel der 7 Verlage, deren Titel am häufigsten gekauft wurden

Springer und Palgrave Macmillan folgen auf den Plätzen 3 und 4.

Die Abbildung 3 zeigt die TOP 7 Verlage im PDA nach Nutzungshäufigkeit. Eine Nutzung entspricht dabei einem Seitenaufruf (Bildschirm, Download, Print). Die Nutzung korreliert recht gut mit der Zahl der erworbenen Titel mit Ausnahme von Ashgate. Die 31 vom Verlag Ashgate erworbenen Titel wurden vergleichsweise wenig genutzt. Während bei den anderen sechs Verlagen jeder gekaufte Titel durchschnittlich circa 100 Seitenaufrufe erfahren hatte, sind es bei Ashgate lediglich ca. 40 Seitenaufrufe pro Titel.

Der Anteil der TOP 7 Verlage an der Gesamtnutzung liegt bei 54%.

PDA an der Universität Konstanz mit MyiLibrary



03.02.2016 PDA – Weiteres Vorgehen Universität Konstanz

Abbildung 3: Häufigkeit der Nutzungen von Verlagstiteln der TOP 7 Verlage

Erfahrungen mit dem PDA: der organisatorische und finanzielle Aufwand

Die Vorauswahl der Titel durch die Fachreferenten und Fachreferentinnen war mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden, da für die einzelnen Fächer umfangreiche Titellisten zu begutachten waren.

Es war ein erklärter Wunsch seitens der Fachreferenten und Fachreferentinnen, im Rahmen des PDA-Projektes standardmäßig keine eBooks zu kaufen, wenn sich ein Titel bereits in Print-Form im Bestand befindet. Der technische Abgleich des Print-Bestands mit den PDA-Metadaten gelang nicht immer zufriedenstellend, sodass gelegentlich Dubletten identifiziert worden sind, die manuell aus der PDA-Kollektion entfernt werden mussten.

Während der Projektlaufzeit war festzustellen, dass Verlage immer wieder einzelne Preise für eBooks nachträglich erhöht haben oder einzelne eBooks aus dem Sortiment herausgenommen haben. Monatlich wurden etwa zehn Titel aus dem Angebot entfernt.

Der Durchschnittspreis pro über PDA gekauftem eBook lag von Januar bis Dezember 2015 bei 100 €.

Resultat des PDA-Projektes

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass für die im PDA-Angebot verfügbaren Titel eine schnelle und bedarfsgerechte Erwerbung von eBooks erreicht werden konnte. Durch die breite Auswahl an Titeln unterschiedlicher Verlage konnte der Zugriff auf Inhalte ermöglicht werden, die sonst nicht verfügbar gewesen wären und nicht sofort hätten bereitgestellt werden können. Beim Erwerb von eBooks sind im Vorfeld zum Kauf verschiedene Dinge zu klären, die mitunter zeitintensiv sind. Unter anderem sind dies:

- Kosten für eine Campuslizenz,
- Kosten für eine Einzellizenz,
- lizenzrechtliche Bedingungen, vertragliche Regelung.

Die Arbeit der Fachreferenten und Fachreferentinnen wurde nicht erleichtert durch PDA, da die Vorauswahl mit erheblichem Aufwand verbunden war. Der organisatorische Aufwand für die während der 12-monatigen Projektlaufzeit gekauften 450 Titel ist vergleichbar mit dem Aufwand für den Einzeltitelerwerb für eBooks.

Unter Berücksichtigung des Aufwands, der Kosten sowie dem Nutzen wurde zum Ende der Projektlaufzeit beschlossen, das PDA-Projekt nicht weiter zu verlängern. Das PDA-Projekt mit MyiLibrary wurde im Februar 2016 abgeschlossen. Zusammenfassend waren folgende Gründe entscheidend:

- Das Erstellen und Pflegen von Auswahllisten durch Fachreferenten und Fachreferentinnen bringt keine Entlastung gegenüber Einzelkäufen.
- Eine einmal festgelegte Kollektion ist nachträglichen Änderungen unterworfen: Anhebung der Preise, Rücknahme von Titeln aus der Kollektion.
- Palgrave Macmillan hat im Januar 2016 alle Titel aus der PDA-Kollektion zurückgezogen (ca. 900 Titel).

Auch wenn das PDA-Projekt mit der Aggregatorenplattform MyiLibrary im Februar 2016 abgeschlossen worden ist, so wurde die Idee weiterhin verfolgt, die Nutzung in die Kaufentscheidung von eBooks mit einzubeziehen.

Evidence Based Acquisition (EBA)

Nahezu alle großen Wissenschaftsverlage bieten inzwischen Erwerbungsmodelle für eBooks an, die dem nutzergesteuerten Erwerb nach dem PDA-Modell ähneln. Dabei reichen die Angebote von Kollektionen einzelner Fachgebiete oder Jahrgänge bis hin zur Gesamtkollektion aller jemals im Verlag erschienenen Bücher. Je nach Verlag variieren die Benennungen für solche Erwerbungsmodelle. Sehr verbreitet sind die Benennungen EBS (Evidence Based Selection) und EBA (Evidence Based Acquisition), aber es kann auch unter der Benennung UBCM (Usage Based Collection Management) firmieren.

Das Verfahren ähnelt dem nutzerbasierten Erwerb, wie er über PDA beschrieben worden ist: eine Auswahl an eBooks wird einer Bibliothek zur Verfügung gestellt, die sie in Form von Metadaten in ihre Nachweissysteme aufnimmt und bereitstellt. Während einer Nutzungsperiode von in der Regel 12 Monaten können die berechtigten Nutzer und Nutzerinnen alle nachgewiesenen eBooks uneingeschränkt nutzen. Zum Ende der Laufzeit entscheidet die Bibliothek, welche der Titel sie dauerhaft in ihren Bestand aufnehmen möchte. Als Entscheidungshilfe stellt der Verlag Nutzungsstatistiken zur Verfügung. Die Bibliothek kann, muss aber nicht anhand der Nutzungsstatistiken entscheiden. Die Bibliothek vereinbart im Vorhinein mit dem Verlag die Höhe des Betrags, für welchen die Bibliothek zum Ende der Laufzeit eBooks erwerben wird.

Der Vorteil des EBA gegenüber dem PDA liegt darin, dass eine gesamte Kollektion für die Dauer von 12 Monaten genutzt werden kann. Der Aufwand für eine Vorauswahl entfällt. Über den Kauf entscheidet die Bibliothek erst nach Ende der Laufzeit. Das Nutzerverhalten kann dabei berücksichtigt werden, es ist jedoch nicht zwingend wie beim PDA, wo eine bestimmte Nutzung automatisch einen Kauf eines eBooks auslöst.

Die KIM Bibliotheksdienste starten zum 1. Februar 2017 mit einem EBA-Modell mit Cambridge University Press für die Humanities and

Social Sciences (HSS) Kollektion. Die Wahl fiel auf Cambridge University Press (CUP) und die HSS Kollektion, weil CUP erstens mit der HSS Kollektion wichtige Inhalte für die Universität Konstanz bietet und zweitens im Rahmen eines nationalen Konsortiums die Teilnahme an einem EBA-Modell zu Sonderbedingungen möglich ist. Die Sonderbedingungen bedeuten, dass zusätzlich zu den Titeln der Frontlist (2013 bis 2017) auch alle Titel der Backlist von 1920 bis 2012 im Rahmen des EBA bereitgestellt werden, ohne dass dafür zusätzliche Gebühren erhoben werden.

Die neu hinzu kommenden Titel des Jahrgangs 2017 werden monatlich ergänzt. Zum Ende 2017 stehen insgesamt 24.094 Titel der HSS Kollektion zur Verfügung. Zum Ende März 2018 entscheidet die Bibliothek, welche Titel dauerhaft in den Bestand der Bibliothek aufgenommen werden.

Fußnote:

- 1 Anne Otto: Nutzergesteuerter Erwerb für elektronische Bücher. - In: Bibliothek aktuell Heft 99 (2015), S. 2-6
<https://ojs.ub.uni-konstanz.de/ba/article/view/6169/5637>

CUP lag an zweiter Position bei den Erwerbungen über PDA, sowohl hinsichtlich der Anzahl der Käufe als auch hinsichtlich der Nutzungen (siehe Abbildungen 2 und 3).

Das EBA-Modell mit Cambridge University Press wird von einer Projektgruppe begleitet, die regelmäßig die Nutzungsstatistiken auswertet. CUP wird dazu monatliche Nutzungsstatistiken bereitstellen, die während der 12 Monate regelmäßig ausgewertet werden. Wenn während der Projektlaufzeit bereits Titel auffallen, von denen feststeht, dass sie dauerhaft in den Bestand aufgenommen werden sollen, dann sollen diese als Desiderat über die Fachreferenten und Fachreferentinnen gemeldet werden. Diese Titel werden dann in der EBA-Kollektion als Desiderat gekennzeichnet. Im Idealfall liegt anhand der Nutzungsstatistiken und der Desideratenliste im März 2018 bereits eine Titel-Liste derjenigen CUP eBooks vor, die dauerhaft in den Bestand aufgenommen werden sollen.